

Rotes Höhenvieh

Das Rote Höhenvieh wurde in den hessischen Mittelgebirgen früher als klassisches Dreinutzungs- und Zugtier eingesetzt - als Zugtier, zur Milch- und Fleischproduktion. Die Rasse gehört zu den gefährdeten Haustierrassen und wird vom Land Hessen besonders gefördert.



Die Tiere zeichnen sich durch Robustheit, Genügsamkeit und hohe Fleischqualität aus. Im Raum Kellerwald/Ederbergland/Sauerland erleben sie in mehreren Betrieben eine Renaissance. In Mutterkuhhaltung eignen sich die Tiere bestens für die Landschaftspflege und ganzjährige Beweidung.



Bio-Rindfleisch aus dem Goldbachtal

Die Tiere werden zur Weiterzucht oder zur Schlachtung abgegeben. Im Winterhalbjahr werden mehrere Tiere als Rinder-Achtel oder in kleineren Fleisch-Portionen angeboten. Die Schlachtung und Zerlegung erfolgt bei heimischen Metzgern.



Kontakt

Freunde des Goldbachtals e. V.

Ernst Paulus

Höhenweg 11

Wangershausen

Telefon 06451 6952



NABU/Naturschutzjugend Frankenberg e. V.

Frank Seumer

Teichweg 45

Frankenberg

Telefon 06451 21715

frank@naju-frankenberg.de



Rotes Höhenvieh

im

Goldbachtal

Landschaftspflege



Beweidungsprojekt der Vereine

Freunde des Goldbachtals e. V. und
NABU/Naturschutzjugend Frankenberg e. V.

Das Goldbachtal

Der Goldbach ist ein rund 10 Kilometer langer Mittelgebirgsbach, der westlich von Wangershausen entspringt und sich im Oberlauf mit vier anderen Waldbächen (Kesslerbach, Fleckenborn, Metzenbach und Himmelsbach) vereint, bevor er bei Röddenau in die Eder mündet. Er besitzt überwiegend die Gewässergüteklasse I. Wie der Name verrät, handelt es sich um ein goldführendes Gewässer. Konkret belegt ist, dass im 18. Jahrhundert ein Goldwäscher in Wangershausen ansässig war. Die Überreste des Abbaus sind nahe der Goldbachquelle heute noch deutlich im Wald zu erkennen.



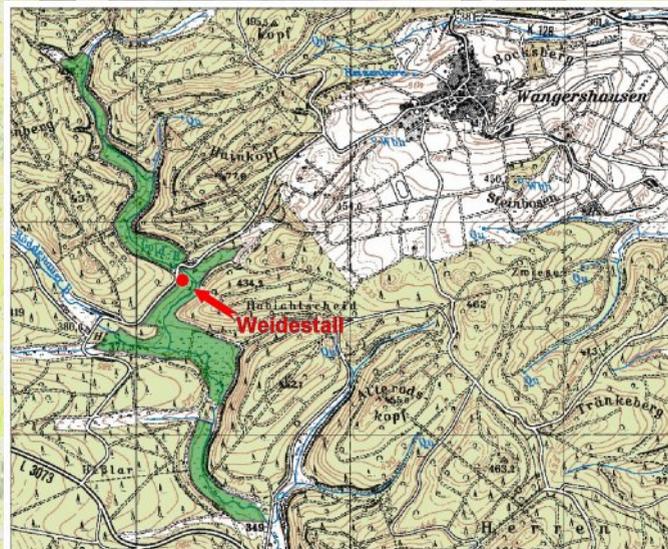
Das Goldbachtal zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Lebensraumtypen, von Zwergstrauchheiden bis zum Großseggenried und Übergangsmoor, aus.

Wangershausen

Der Frankenerger Stadtteil wurde 1238 erstmals urkundlich erwähnt. In dem Walddorf leben rund 210 Menschen, die früher überwiegend in der Land- und Forstwirtschaft tätig waren.



Das Dorf wurde 1980 bundesweit als möglicher Standort einer Wiederaufbereitungsanlage für Kernbrennstäbe im Goldbachtal bekannt. Nach vielen Protesten und großen Demonstrationen in Frankenberg wurde das Vorhaben 1982 aufgegeben und mit dem Bau stattdessen in Wackersdorf/Bayern begonnen.



Copyright (c) Hessisches Landesvermessungsamt (2000)

Das Beweidungsprojekt

Auf Initiative der Unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis Waldeck-Frankenberg und des NABU begann das Beweidungsprojekt im Herbst 2008. Nach einer naturschutzfachlichen Bestandsaufnahme wurde ein Pflege- und Entwicklungskonzept für die wertvollen Grünlandstandorte mit Orchideenbeständen entwickelt. Die meisten Wiesen waren seit mehreren Jahren brach gefallen.



Interessierte Landwirte, Förster, Grundstückseigentümer und ehrenamtliche Naturschützer gründeten den Verein „Freunde des Goldbachtals“, der gemeinsam mit der NABU/Naturschutzjugend e.V. die Weidegemeinschaft Goldbachtal GbR bildet. Die Rinder stammen vom Verein für Natur- und Vogelschutz (VNV) im Hochsauerlandkreis.

Die Weidefläche umfasst rund 25 Hektar auf drei Kilometer Bachlänge. Sie wurden von Hessen-Forst und zahlreichen Privateigentümern angepachtet. Der Offenstall wurde im Sommer 2009 vom NABU Hessen gebaut. Das Winterfutter in Form von Heu und Grassilage wird auf Wiesen rund um das Dorf Wangershausen gewonnen. Der landwirtschaftliche Betrieb ist als Bio-Betrieb nach EU-Richtlinien anerkannt und wird regelmäßig kontrolliert.